

Liebe Gemeinde,

Ostern ist ein so gewaltiges, bedeutungsvolles Fest!

Wir werden ein ganzes Leben brauchen, jedes Jahr Ostern feiern und können doch nur einen Teil davon erfassen.

Es ist das einzige Fest, dass in Kleinformat jeden Sonntag, dem Tag der Auferstehung Jesu, neu gefeiert wird.

Warum ist Ostern denn so ein wichtiges Fest für jeden von uns und für die ganze Welt?

Es ist nicht nur ein menschliches Fest, wie Geburtstag oder Wiesenfest, sondern ein göttliches Fest.

Da hat nämlich Gott das entscheidende für die ganze Menschheit getan.

Es hängt unser Schicksal in alle Ewigkeit davon ab, von dieser Auferstehung!

Deshalb kann man sagen es ist ein gewaltigeres Ereignis, als die Erschaffung der Welt vor mehreren Milliarden Jahren. Wir haben davon ja vorhin in der Lesung davon gehört:

Gott sprach: Es werde Licht. Da hat er diese vergängliche Welt und das ganze Universum ins Leben gerufen.

Bei der Auferstehung Jesu aber, als Jesus das Dunkel des Todes überwand, und zu einem neuen Leben erweckt wurde, da ist die unvergängliche Welt Gottes angebrochen. Sie ist unbegrenzt und ewig. Und wir sollen ein Teil davon sein.

So wie die Natur jetzt neues Leben hervorbrachte, wo vorher alles wie tot schien,

so hat Jesus durch seine Auferweckung vom Tod neues, ewiges Leben zu uns gebracht.

So wie das wärmende, immer stärker werdende Licht der Sonne alles zum Grünen und Blühen bringt, hat Jesus durch seine hingeben der Liebe am Kreuz durch seine Auferstehung neues Leben ermöglicht.

Ohne seine Liebe und sein Licht bleiben wir in der Kälte und Finsternis dieser Welt.

Paulus hat dieses Leben in Epheser 2, 1-3 beschrieben:

„In der Vergangenheit wart ihr tot; denn ihr wart Gott ungehorsam und habt gesündigt. Ihr habt nach der Art dieser Welt gelebt und euch jener Geistesmacht unterworfen, die ihr Reich zwischen Himmel und Erde hat und von dort her ihre Herrschaft über diese Welt ausgeübt. Sie wirkt noch jetzt als Geist der Verführung in den Menschen, die sich Gott nicht unterstellen. So wie sie haben wir alle früher gelebt. Wir haben uns von unseren selbstsüchtigen Wünschen leiten lassen und getan, was unsere Triebe und Sinne verlangten. Darum waren wir wie alle anderen Menschen nach unserer ganzen Wesensart dem Strafgericht Gottes verfallen.“

Als wir vorhin herein kamen in die Kirche, gab es kein Licht. Der Altar war abgeräumt, alles vorhanden, kahl und leer, keine Blumen, kein Leben.

So vergleicht die Bibel unser Leben ohne Gott. Es ist wie tot.

Man lässt sich von selbstsüchtigen Wünschen leiten, lebt so leicht nur nach den eigenen Wünschen und das schafft viel Streit, Ärger, Enttäuschung, Zerstörung und Probleme.

Dahinter steckt der ewige Lügner und Verführer, der Teufel. Wer sich diese Welt anschaut, wird sagen: er hat die Menschen ganz schön unter Kontrolle.

Man ist den Tod verfallen, auch wenn man nach außen hin noch so gesund, kräftig und lebenslustig wirkt.

Aber unser Leben muss nicht im ewigen Strafgericht Gottes enden.

Hören wir, was Paulus in der Fortsetzung schreibt in Epheser 2, 4-7:

Aber Gott ist reich an Erbarmen. Er hat uns seine ganze Liebe geschenkt. Durch unser Ungehorsam waren wir tot; aber er hat uns mit Christus zusammen lebendig gemacht. – Bedenkt: Aus reiner Gnade hatte euch gerettet! – Er hat uns mit Jesus Christus vom Tod auferweckt und zusammen mit ihm in die himmlische Herrschaft eingesetzt. In den kommenden Zeiten soll das enthüllt werden. Dann soll der unendliche Reichtum seiner Gnade sichtbar werden: die Liebe, die Gott uns durch Jesus Christus erwiesen hat.
Soweit Gottes Wort aus dem Epheserbrief.

Christus hat sich in seiner Liebe völlig eins gemacht mit deiner und meiner Schuld, all dem Leid, all den Grausamkeiten und Verfehlungen, für die wir eines Tages bestraft würden. Dort am Kreuz hat er dafür gebüßt und das Strafgericht traf ihn. Alles Dunkel dieser Welt nahm er auf sich durch seine Kreuzigung. Nun kann das Licht des neuen Lebens durch seine Auferweckung jeden von uns erreichen. Das Dunkel der Schuld, des Todes und des Bösen ist überwunden.

Wir haben das vorhin so eindrücklich erlebt: Vom Licht der Osterkerze, der die Auferstehung für versinnbildlicht, wurde erst der Altarraum mit Leben und Licht erfüllt und von der Taufe her, in der Gott und seine ganze Gnade schenkt, sind wir durch den Glauben selber erleuchtet worden, dargestellt durch das Kerzenlicht, das wir weitergaben. Dieses Kerzenlicht erinnert uns an Christus selber, der unsere Herzen entzündet, dass wir für ihn brennen im Glauben und in der Liebe. Wo wir ihm unsere Herzen und Häuser öffnen, da kommt er macht sie hell durch sein Wort und Wirken, durch seinen Heiligen Geist. Er erwärmt uns mit dem Licht seiner Liebe. Manchmal ist es schmerzlich, wenn wir im Licht seines Wortes sehen, was verkehrt ist in unserem Leben. Aber immer gibt er uns die Kraft zum Neuanfang unter dem Kreuz und zu einem Leben aus der Liebe.

Du sagst: Ich sehe und spüre so wenig davon.

Hören wir auf die Botschaft der Engel am Grab, die sagten:

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten. Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“

Suchen wir dieses neue Leben mit Christus nicht an der verkehrten Stelle:

Bei Menschen, bei unserer Anstrengung, bei uns selber.

Suchen wir es immer wieder bei Jesus Christus, in seiner Nähe und dort, wo wir gemeinsam mit ihm zusammen sind, wie hier und jetzt.

Das Suchen und Finden gehört grundlegend zu Ostern bis hin zum Ostereier suchen.

Deshalb: „Suche Jesus und sein Licht alles andere hilft dir letztlich nicht!“

Amen